

Predigt am Kirchentagssonntag
St. Stephan, Würzburg
5. Februar 2023 um 10.00 Uhr

Hinführung zur Predigt

Text von Henrieke Acksteiner (im Wechsel gesprochen)

Pfr. Dolling: **UMgeKEHRt**

Wir sagen: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Wir sagen: Früher war alles besser.

Wir sagen: Wer A sagt, muss auch B sagen.

Wir sagen: Worte, wie „Buße“ oder „Umkehr“ sind von gestern. Brauchen wir nicht mehr. Sind out.

Jürgen Gräbner: Aber was ist, wenn alles umgekehrt ist?

Was ist, wenn es nicht heißt: Du musst büßen, du musst umkehren, sondern Du darfst?

Wenn die Umkehr nicht zur Abkehr, sondern zur Heimkehr führt – direkt in Gottes Arme?

Was ist, wenn du nach dem A nicht mit B weitermachen musst, sondern deinen Standpunkt ändern darfst, ohne dein Gesicht zu verlieren?
Wenn du frei bist, die Richtung zu wählen.

Pfr. Dolling: Was ist, wenn nicht früher die beste Zeit war, sondern jetzt die Zeit ist? Jetzt ist die Zeit, um zu handeln.

Jetzt ist die Zeit, um umzudenken, umzukehren, um zu glauben.

Jetzt ist die Zeit, um zu hoffen und zu lieben und diese Welt umzukehren.

Jürgen Gräbner: So wie der, der die Zeit in Händen hält, der alles vom Kopf auf die Füße stellt und unters Kreuz.

Der gesagt hat: Kehrt um.

Die Ewige, die sagt: Die letzten werden die ersten sein.

Und sagt: Nicht die Starken werden siegen, sondern den Friedfertigen gehört das Himmelreich.

Der sagt: Ich bin bei euch alle Tage.

Und sagt: Steh auf, kehr um, sei mutig, wage! Alles ist bereit.

Der sagt: Jetzt ist die Zeit.

Predigt (OKR Martin)

Markus 1,15:

Kirchentagsübersetzung: „Jetzt ist die Zeit: Gottes gerechte Welt ist nahe. Kehrt um und vertraut der frohen Botschaft!“

Luther 2017: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Griechisch: πεπλήρωται ὁ καιρὸς καὶ ἤγγικεν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ· μετανοεῖτε καὶ πιστεῦετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ

Losung des Kirchentags in Nürnberg: „Jetzt ist die Zeit“

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

In der Stille wollen wir um Gottes Zuspruch und Anspruch bitten.

Herr, segne Du reden und hören. Amen.

Liebe Gemeinde!

„Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium.“

So beginnt Markus sein Evangelium. Es ist quasi die theologische Überschrift, die frohe Botschaft in Kurzform: Die Zeit ist erfüllt.

In der Kirchentagsübersetzung heißt das:

„Jetzt ist die Zeit: Gottes gerechte Welt ist nahe. Kehrt um und vertraut der frohen Botschaft!“

„Jetzt ist die Zeit“ – genau mit dieser Losung gehen wir auf den Kirchentag in Nürnberg zu. Sie soll uns nachdenklich machen, ermutigen und aktivieren.

„Jetzt ist die Zeit“ – für diesen Kirchentag im Jahr 2023 in Nürnberg. Jetzt ist es endlich mal wieder Zeit für einen Kirchentag, denn der letzte war 1979. Und Ältere erinnern sich noch an die ersten Feierabendmahle, die heute selbstverständlich zum Kirchentag gehören. Oder an die beginnenden politischen Debatten um den NATO-Doppelbeschluss

mitten im Kalten Krieg. Oder an die neuen Lieder, die vom Kirchentag aus in unseren Gemeinden aufgenommen worden sind.

„Jetzt ist die Zeit“ – für einen Kirchentag. Der unsere Gedanken auf die aktuellen Herausforderungen lenken wird, den Krieg vor unserer Haustüre in der Ukraine und die anderen Kriege im Jemen, Äthiopien, Kongo und an vielen Orten der Erde.

Die Herausforderung des Klimawandels, der wir uns alle stellen müssen – und wir im Norden ganz besonders, weil es um Klimagerechtigkeit geht.

Der Herausforderung, dass wir in unseren Kirchen weniger werden, dass wir neue Aufbrüche brauchen, um jungen Menschen die frohe Botschaft des Evangeliums weiter zu sagen, um genügend gute haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende zu finden, um mit unseren Immobilien sinnvoll umzugehen, um die Veränderungen in unserer Gesellschaft mitzugestalten, um nach der Corona-Pandemie neu aufzubrechen und Zukunftsthemen anzupacken

und um Menschen wieder zusammen zu bringen,
um wieder miteinander zu singen und zu feiern.

Kirchentag zu erleben. „Jetzt ist die Zeit“ –

πεπληρωται ο **καιρος**.

„Jetzt ist die Zeit“ – der Kairos, der richtige Augenblick. Die Zeit, auf die es ankommt.

Manchmal geschieht das in unserer Kirche, im Kirchenvorstand, im LKR oder auch in der Synode: Es ist genau der richtige Zeitpunkt, ein Problem zu thematisieren. Heute kann es gelöst werden. Wir haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit dafür. Wir haben die nötigen Ressourcen. Und wir haben lange genug gewartet. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt – ein Kairos.

Manchmal geschieht das in unserem Leben: Es ist genau der richtige Zeitpunkt: Heute sage ich's ihr, dass ich sie liebe, dass ich sie heiraten möchte, dass ich das ganze Leben mit ihr zusammen sein möchte – ein Kairos.

Heute ist der richtige Augenblick, in meinem Leben etwas Neues zu wagen. Ein Stellenangebot, genau wie für mich gemacht. Jetzt muss ich es wagen, mich zu bewerben. Jetzt ist die Zeit, der Kairos.

In der griechischen Mythologie ist der Kairos der Gott der günstigen Gelegenheit. Es gibt dafür interessante bildliche Darstellungen, die sehr viel aussagen über den Kairos.

Da steht er auf Zehen – weil er stets auf dem Sprung ist. Keiner weiß, wie lange er verweilen wird und wann er wieder weg ist.

Er hat zwei Flügel am Fuß – denn er ist flüchtig. Er fliegt davon wie der Wind. Keiner kann ihn festhalten. Wer zögert, wird ihn verpassen.

Er hat ein Messer in der Hand. Damit trennt er schärfer als jede Schneide – die ungünstige von der günstigen Gelegenheit. Den Zeitpunkt der richtigen Entscheidung von dem der falschen.

An der Stirn hat er einen Haarschopf. Dort lässt er sich packen. Wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, dann müssen wir zupacken.

Wenn er erst vorbei ist, ist er aalglatt und nicht mehr zu greifen. Von hinten ist er nicht zu halten – er muss am Schopf gepackt werden.

So ist das also mit dem Kairos. Er muss erkannt und dann auch noch ergriffen werden.

In der Botschaft Jesu wird der Kairos erkannt an dem Reich Gottes. Gottes neue Welt ist nahe herbeigekommen. „*Gottes gerechte Welt ist nahe.*“ Die Alten Trennungen von reich und arm, fremd und einheimisch, Mann und Frau, krank und gesund – sie gelten nicht mehr. Die neue Welt Gottes, die gerechte Welt ist zu erkennen, wie Jesus mit dem Zöllner Zachäus umgeht. Wie er Kranken und Gesunden begegnet. Wie er sich den Fremden und den Einheimischen zuwendet. Wie er Männer und Frauen in seine Gemeinschaft einschließt. Die

neue, die gerechte Welt Gottes ist nahe herbeigekommen. Wir müssen nur die Augen aufmachen. Wir müssen sie nur erkennen – unter all den eigenen Fehlern und Eitelkeiten; unter all den eigenen Urteilen und Vorurteilen; unter all den eigenen Wünschen und Erwartungen. Also: Augen auf für den Kairos – für die neue Welt Gottes. Mitten am Arbeitsplatz. Sogar hier in Würzburg. Im Umgang miteinander. In allen Auseinandersetzungen und Herausforderungen, die uns täglich umgeben. In all dem Druck und der Hektik, die bisweilen aufkommen, wenn uns die Aufgaben schier über den Kopf wachsen. Bei all den menschlichen Abgründen, von persönlichen Auseinandersetzungen bis hin zum Krieg in der Ukraine. Also: Jetzt ist die Zeit. Augen auf für den Kairos.

Aber es darf nicht nur beim Erkennen bleiben. Der Kairos will ergriffen werden. Zupacken ist angesagt. In der Sprache Jesu: „Tut Buße und glaubt an das Evangelium“. Wörtlich heißt es da: „Kehrt um

und vertraut der frohen Botschaft.“ Kehrt um.

Μετανοείτε. Macht eine Kehrtwendung. (Jürgen Moltmann: „Christen leben in der Kehre.“)

Μετανοείτε und vertraut darauf, dass Gott euch nahe ist. Macht eine Kehrtwendung. Gebt dem Nachbarn, mit dem ihr wieder mal Streit habt, eine zweite Chance. Bringt die Phantasie auf, den manchmal ungeschickten Chef nicht auf seine Rolle festzulegen. Wagt den neuen Anfang, wenn ihr euch verannt habt – im eigenen Ehrgeiz, im immer mehr haben wollen, in der Hybris: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Ja der Kairos muss ergriffen werden. Er ist flüchtig und stets auf dem Sprung. Aber er lässt sich auch packen. Er lässt sich packen im Vertrauen auf den Gott, der uns begleitet. Im Vertrauen auf den Gott, der uns immer wieder auf die Beine hilft. Im Vertrauen auf den Gott, der uns in seiner Hand hält. Auf ihn können wir uns verlassen.

Denn die Zeit ist erfüllt. Der Kairos ist da. Die neue Welt Gottes bricht an mitten in der alten uns wohl vertrauten. Habt Mut immer wieder umzukehren. Jetzt ist die Zeit umzukehren, den eigenen Blickwinkel zu verändern, die eigene Sichtweise, die eigene Perspektive.

Jetzt ist die Zeit.

Jetzt ist die Zeit zu weinen, zu schreien, zu trauern – wegen all dem, was auf der Welt passiert und bei einem persönlich.

Jetzt ist die Zeit zu lieben, zu lachen, zu achten – auf andere und auf sich selbst.

Jetzt ist die Zeit – zu vertrauen.

Jetzt ist die Zeit – umzukehren.

Ihr dürft dabei auf Gottes frohe Botschaft – auf seine Nähe hoffen. Denn für euch gilt:

„Jetzt ist die Zeit: Gottes gerechte Welt ist nahe.“

Kehrt um und vertraut der frohen Botschaft.“

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.